



**Niederschrift der Sitzung des Stadtrates
am Mittwoch, 07.12.2022 von 17:00 bis 19:55 Uhr
Ort: Kulturzentrum "Alte Wassermühle", Alte Mühlenstraße 6, 26169 Friesoythe**

Anwesend:

stellv. Vorsitzende/r

Frau Marlies Preuth	CDU/FDP-Fraktion	
---------------------	------------------	--

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Eike Baran	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Sönke Baumdick	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	ab 17.13 Uhr/TOP 5
Herr Christoph Böhmann	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Rasmus Braun	CDU/FDP-Fraktion	
Frau Melanie Bühr	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Heino de Buhr	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Olaf Eilers	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Frau Gerda Elsen-Dieckmann	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Johannes Flatken	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Stefan Fuhler	CDU/FDP-Fraktion	
Frau Renate Geuter	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Jürgen Hespe	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Frau Maria Hogeback	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Bernhard Kramer	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Heinrich Lücking	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Hans Meyer	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Thomas Niehoff	CDU/FDP-Fraktion	ab 17.30 Uhr/TOP 8.1
Herr Raphael Opilski	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Norbert Rehring	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Lukas Reinken	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Fabian Rolfes	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Martin Roter	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Jonas Schulte	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Maik Stratmann	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Sven Stratmann	Bürgermeister	
Herr Andreas Tameling	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Bernd Wichmann	CDU/FDP-Fraktion	
Herr Roland Winkler	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	ab 17.46 Uhr/TOP 8.1

Verwaltung

Frau Heidrun Hamjediers	Erste Stadträtin	
Klaus Sandmann	Fachbereichsleiter	
Frau Katrin Schäfer	Schriftführerin	
Herr Karsten Vahl	Fachbereichsleiter/Kämmerer	
Herr Matthias Wolf	Fachbereichsleiter	

Abwesend:

Vorsitzende/r

Herr Thomas Pünter	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	entschuldigt
--------------------	---------------------------	--------------

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Dennis Löschen	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	entschuldigt!
Herr Wilfried Thunert	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	entschuldigt!
Frau Pia van de Lageweg	SPD/Bündnis 90/Die Grünen	entschuldigt!

Beratende Mitglieder

Sandra kleine Stüve	Gleichstellungsbeauftragte	entschuldigt!
---------------------	----------------------------	---------------

TOP 1 Eröffnung der Sitzung

Stellvertretende Ratsvorsitzende Preuth eröffnet die heutige Sitzung und begrüßt alle Ratsmitglieder, die Teilnehmer aus der Verwaltung sowie die Pressevertreter und die Zuschauer. Sie teilt mit, dass sich die Ratsmitglieder Löschen, Thunert, Pünter und van de Lageweg krankheitsbedingt abgemeldet haben.

TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Stellvertretende Ratsvorsitzende Preuth stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 3 Feststellung der Tagesordnung

Ratsherr Stratmann vermisst den Antrag der CDU/FDP-Fraktion zum Thema „Übernahme der Schwimmkursgebühren“ auf der heutigen Tagesordnung.

Fachbereichsleiter Wolf informiert, dass die Organzuständigkeit für die abschließende Entscheidung hierüber beim Verwaltungsausschuss läge.

Ratsherr Stratmann fragt an, warum man das Ergebnis nicht öffentlich bekanntgebe. Er hält es für wichtig, die Bürgerinnen und Bürger darüber in Kenntnis zu setzen.

Erste Stadträtin Hamjediers teilt mit, dass die begünstigten Familien persönlich benachrichtigt würden.

Bürgermeister Stratmann ergänzt, dass man aus datenschutzrechtlichen Gründen sowie aus Gründen der Pietät so verfare. Da nur ein eingeschränkter Personenkreis betroffen sei, sehe er keinen Sinn, eine Bekanntmachung hierüber zu veröffentlichen.

Sodann wird die heutige Tagesordnung einstimmig festgestellt.

TOP 4 Genehmigung der Niederschrift über die vorhergegangene Sitzung (öffentlicher Teil) am 12.10.2022

Die Niederschrift über die vorhergegangene Sitzung am 12.10.2022 wird in Abwesenheit der Ratsherren Baumdick, Winkler und Niehoff mit 2 Enthaltungen und 24 Ja-Stimmen genehmigt.

TOP 5 Bericht des Bürgermeisters über wichtige Angelegenheiten der Stadt, insbesondere über wichtige Beschlüsse des Verwaltungsausschusses

Bürgermeister Stratmann bittet an dieser Stelle Erste Stadträtin Hamjediers um Ihren Bericht.

Erste Stadträtin Hamjediers berichtet wie folgt:

”

- Am 18. Oktober und 23. November fanden Gesellschafterversammlungen der Friesoyther Eisenbahngesellschaft statt. Am 18. Oktober wurde der Beschluss gefasst, dass die bisherigen Mitgeschafter Ludwig Meyer GmbH aus Thüle, die Butterweck Rundholz Logistik GmbH & Co.KG sowie der Museumseisenbahnverein als Geschafter aus der F.E.G. ausscheiden. Für die beiden Unternehmen war die Entscheidung sehr schnell klar, ein Verbleib in der F.E.G. GmbH hätte letztlich bedeutet, dass für die Folgejahre erhebliche Zahlungsverpflichtungen auf sie zukommen. Der Museumseisenbahn Friesoythe-Cloppenburg e.V. hat sich mit der Entscheidung sehr schwer getan, letztlich dem „Schnitt“ aber zugestimmt. Heute steht ja noch die Ratifizierung der Beschlüsse zur Übernahme der Geschäftsanteile auf der Tagesordnung.

- Im November wurde auch über die Zukunft der Grundschule Hohefeld entschieden. Die Stadt bietet das Grundstück mit Gebäuden nun dem Förderverein zum Kauf zum symbolischen Preis von 1,00 € an, verbunden mit einer Anschubfinanzierung in Höhe von 10.000 €.
- Zudem hat der Verwaltungsausschuss Zuschüsse aus dem Sportstättenförderprogramm für den SV Gehlenberg-Neuvrees und für den SV Hansa beschlossen.
- Aufgrund eines Antrages der CDU-FDP-Fraktion hat der Verwaltungsausschuss einen Beschluss gefasst zur Übernahme der Gebühren für Schwimmkurse. Und zwar werden ab 2023 die Kursgebühren erstattet bei Kindern aus Familien mit einem Anspruch nach BuT.
- Die CDU/FDP-Fraktion hatte weiterhin einen Antrag zu den verkaufsoffenen Sonntag formuliert, dem in dieser Form nicht stattgegeben werden konnte. Dem Kompromissvorschlag der Verwaltung wurde dann mehrheitlich vom VA zugestimmt.
- Erreicht haben uns seit der letzten Ratssitzung auch Anträge aus den Fraktionen:

So beantragt die CDU/FDP-Fraktion ein Konzept für die Nachnutzung der Ludgerischule.

Die Fraktion SPD-Bündnis90/Die Grünen hat einen Antrag zur Nutzung der Wärme u.a. aus Biogasanlagen in Friesoythe gestellt.

Die gleiche Fraktion beantragt zudem die Änderung der Richtlinie der Stadt zur Vergabe von Wohnbaugrundstücken

Daran anknüpfend kann ich berichten, dass das Bewerbungsverfahren für das Baugebiet „In den neuen Kämpfen“ in Altenoythe mittlerweile abgeschlossen ist. Für die ca. 50 Bauplätze sind 86 Bewerbungen eingegangen, von denen 79 gewertet werden können. Mithin gehen 29 Interessenten nach derzeitigem Stand aus, von denen aber 13 bereits Grundeigentum in Friesoythe haben. Eine evtl. Änderung der Vergabekriterien – wie von der SPD-Grünen-Fraktion beantragt – kann hier noch nicht zum Tragen kommen. Wir werden die Bewerber mit den höchsten Punktzahlen jetzt die Zusagen schicken. Es bleibt natürlich spannend, ob dann auch alle Kaufinteressenten einen entsprechenden Vertrag abschließen werden.

Wir sind nun ja schon mitten in der Adventszeit, nicht nur Häuser und Wohnungen sind bereits weihnachtlich geschmückt, auch unsere Ortsteile und Ortschaften verströmen eine festliche Stimmung. Ich freue mich, dass sich alle Ortschaften bzw. die jeweiligen HGVs auf ein einheitliches Konzept zu den Weihnachtsbeleuchtungen verständigt haben. Dadurch wird zwar im Verhältnis zu den Vorjahren Energie eingespart, der Lichterglanz entfällt aber nicht vollständig. In diesem Zusammenhang konnten wir am 25. November auch das neue Lichterzelt in der Stadtmitte präsentieren. Ich denke Sie stimmen mir zu: Das ist ein echter Hingucker! Wir freuen uns mit allen Beteiligten, dass wir diese Aktion so punktgenau umsetzen konnten.“

TOP 6 Einwohnerfragestunde

Zu diesem Tagesordnungspunkt gibt es keine Wortmeldungen.

TOP 7 Mitteilungen

TOP 8 Vorlagen aus dem Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft, Feuerwehr

Kämmerer Karsten Vahl erläutert den Haushaltsplan 2023 anhand einer Präsentation und fasst die wesentlichen Eckdaten für die Ratsmitglieder noch einmal zusammen:

Es werden von ihm die Veränderungen der Erträge und Aufwendungen im Vergleich zum Jahr 2022 aufgezeigt. Detailliert dargestellt werden anhand von Diagrammen die Entwicklungen der Gewerbesteuer, die Gemeindeanteile an der Einkommen- und Umsatzsteuer und die Zuweisungen. Gleiches erfolgt für die Aufwendungen wie z. B. die Kreisumlage, Gewerbesteuerumlage und Zinsaufwendungen. Bei der Kreisumlage wird von Kämmerer Vahl auch eingehend auf die Auswirkungen einer möglichen Erhöhung um 4 Punkte auf insgesamt 39 Punkten eingegangen.

Die Investitionen werden von Herrn Vahl nach Produktbereichen und nach Art der Tätigkeit aufgeschlüsselt und mit den jeweiligen Finanzierungsbedarfen bzw. Überschüssen dargestellt.

Außerdem erläutert er den Stand der Verschuldung und vergleicht diesen mit dem Landesdurchschnitt sowie mit dem der kreisangehörigen Gemeinden und auch mit der Verschuldung des Landkreises.

Zusammenfassend wird von Herrn Vahl festgehalten, dass der Ergebnishaushalt mit einem Fehlbetrag von 2,5 Mio. € abschließt. Im Finanzhaushalt wird eine Kreditaufnahme von 3,2 Mio. € ausgewiesen. Unter Berücksichtigung der Tilgungen ergibt sich eine geplante Nettoneuverschuldung von 2,1 Mio. €.

Im Anschluss hält Bürgermeister Stratmann seine Rede zum Haushalt:

*Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste,
liebe Ratskolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Vertreter der örtlichen Presse!*

Der Titel "Alle Jahre wieder" eines bekannten Weihnachtsliedes könnte auch das immer wiederkehrende Motto einer Haushaltsrede sein. Denn in jedem Jahr kommt der Rat – meistens nur einmal – zusammen, um über den Haushalt zu beraten und abzustimmen. Für unsere Einwohnerinnen und Einwohner mag das ein eher trockenes Thema sein, und für die Presseberichterstattung sind Zahlen, Zahlen, Zahlen auch nicht unbedingt der ganz große Aufmacher.

Dennoch ist das, worüber wir heute beraten werden und auch abzustimmen haben, eigentlich das wichtigste Thema für unsere Stadt...denn heute legen wir das Programm für das kommende Jahr und die weiteren Jahre fest. Heute entscheiden wir, was wir gemeinsam als Stadt (also Rat und Verwaltung) umsetzen und gestalten möchten...und auch... wie das alles finanziert werden soll...finanziert werden kann.

Wie wir alle wissen, sind Haushaltsberatungen in „ruhigen Zeiten“ schon durchaus eine Angelegenheit, über die man trefflich streiten kann...Denn was dem einen Ratsmitglied wichtig ist, findet ein anderes Mitglied völlig überflüssig, und wo die einen sagen, da tun wir viel zu viel, möchten die anderen vielleicht den Rotstift ansetzen.

Bei der Vorberatung des Haushaltes 2023 in den Fachausschüssen gab es diese „harten“ Auseinandersetzungen aus meiner Wahrnehmung heraus nicht. Das liegt natürlich insbesondere daran, dass sich im Haushalt das wiederfindet, was der Rat schon im Vorfeld diskutiert und beschlossen hat. Die aufgeführten Investitionen resultieren alle aus einer intensiven Befassung mit den einzelnen Themen. Für diese konstruktive Vorberatung möchte ich mich bei Ihnen allen im Namen der Verwaltung herzlich bedanken.

Jetzt könnte man meinen, dass der heutige Haushalt eher ein „Selbstläufer“ ist. Das ist er aber bei weitem nicht, denn gerade beim Haushalt 2023 zeigt sich, wie sehr eine Kommune wie die Stadt Friesoythe von den äußeren Rahmenbedingungen abhängig ist bzw. davon beeinflusst wird.

Unser Kämmerer, Karsten Vahl, hat uns gerade wieder einmal eindrucksvoll die Eckdaten präsentiert. An Dich, lieber Karsten, und an Dein Team nochmals herzlichen Dank für die sehr gute Vorarbeit, denn bis ein Kämmerer solche Zahlen präsentieren kann, bedarf es einer sehr intensiven und

nicht immer leichten Vorbereitung. Hier gilt, ähnlich wie im Fußball: Nach dem Spiel ist vor dem Spiel!

Als wir im März diesen Jahres – mit einer für unsere Stadt eher ungewöhnlichen Zeitverschiebung – den Haushalt 2022 verabschiedet haben, lag der menschenverachtende Angriff Russlands auf die Ukraine gerade mal ein paar Tage zurück.

Von einer Energiekrise war zu dem Zeitpunkt noch nichts zu erkennen. Eigentlich waren wir alle eher noch im Corona-Modus. Dieser Krieg, der für so viele Menschen Leid, Tod, Verwüstung und Vertreibung mit sich gebracht hat, hat sich auch auf unser Leben ausgewirkt, ja sogar auf unseren Haushalt. Im Haushaltsplan 2023 wird das ganz konkret deutlich, nämlich durch die enorme Steigerung der Energiekosten in Höhe von rund 1,7 Mio. €.

Auswirkungen wird das Kriegsgeschehen auch auf unsere heimische Wirtschaft haben. Das kam gestern auch beim IHK-Beiratstreffen mit unserem Wirtschaftsminister hier in Friesoythe deutlich zum Ausdruck. Viele Firmen spüren diese Auswirkungen jetzt schon deutlich. Das ist bitter für die Unternehmen, die ihre gute Arbeit nicht wie geplant fortsetzen können...und zwar ohne etwas dafür zu können. Auf unseren Haushalt wird sich auch das auswirken. Wir müssen uns also auf einen Rückgang der Steuereinnahmen einstellen.

Weiter wird der Krieg Menschen zwingen, ihre Heimat zu verlassen. Sie werden auch zu uns kommen, unsere Hilfe und Unterstützung benötigen, was sich wiederum auch auf den Haushalt auswirken wird. Allein schon durch die Bindung von Ressourcen. Gut ist, dass unser Staat noch in der Lage ist in dieser Situation Hilfen für die Menschen bereitzustellen, die durch diese aktuelle Gesamtlage finanziell besonders belastet sind. Ich denke da z.B. an die Wohngeldreform. Auch diese Reform wird sich auf unsere Finanzen auswirken, denn wir benötigen für diese zusätzliche Aufgabe auch mehr Personal. Ich könnte noch viele weitere Beispiele nennen und Ursachen benennen außer dem Krieg in Osteuropa:

Sie alle kommen zu einem gemeinsamen Ergebnis:

Der finanzielle Spielraum und damit auch der Gestaltungsspielraum für den Stadtrat wird auch in Friesoythe deutlich geringer. Der Optimismus, der uns als Verwaltung bei den Haushaltsplanungen der letzten Jahre immer ein gutes Stück getragen hat, ist deutlich verhaltener geworden. Genährt wurde dieser Optimismus aus den sehr guten Ergebnissen der Vorjahre.

Ein Beispiel, das sehr deutlich zeigt, dass wir die uns von den Bürgerinnen und Bürgern anvertrauten Finanzmittel gut und richtig eingesetzt haben ist die Schuldenentwicklung!

Die Pro-Kopf-Verschuldung wurde seit 2014 um mehr als ein Drittel und die Höhe des absoluten Schuldenbetrages um mehr als 30 % reduziert...in Zahlen: Im Jahre 2014 hatten wir einen konsolidierten Gesamtschuldenstand von gut 47 Mio. EUR. Mit Datum 31.12.2021 betrug der Gesamtschuldenstand (WiBefund Stadt) noch 31,2 Mio. EUR, also ein Schuldenabbau in Höhe von deutlich über 15 Mio. EUR.

Wahrscheinlich werden wir auch heute wieder hören, dass diese positive Entwicklung ihre Ursachen ja in früheren Jahren hat, weil ja insbesondere unsere Vorgänger in der Verwaltungsleitung so vorausschauend agiert haben. Dem sei entgegen zu halten, dass nicht nur, aber auch die Schuldenentwicklung ein anderes Bild zeichnet. Und wer meint, dass wir seit 2014 ja durchweg gute Jahre hatten, der sollte sich die Steuereinnahmen mal etwas detaillierter anschauen. Denn dann wird man ganz einfach und nüchtern feststellen, dass die Chancen für eine gute und nachhaltige Finanzwirtschaft auch schon früher nahezu immer gegeben waren...Mit dem Unterschied, dass wir diese Chancen genutzt haben.

Diese gute und sehr kompetente Arbeit, die hinter einem solchen Ergebnis steht und -da nehme ich mich als Bürgermeister sehr zurück - ...dass wir eben finanziell gut dastehen haben andere zu verantworten...und das sind in erster Linie unsere Erste Stadträtin Heidrun Hamjediers und unser Kämmerer Karsten Vahl. Schade ist, dass dies in Teilen des Rates nicht die nötige Würdigung findet, die es verdient hat.

Ich erinnere mich noch sehr genau an den 4. Mai 2022, als Teile der Ratsmitglieder, genauer die CDU-FDP-Fraktion, meiner und unserer Allgemeinen Vertreterin das Vertrauen ohne Begründung abgesprochen haben.

Ich will hier keine alte Diskussion wieder aufwärmen, da diese ohnehin mehr als beschämend und peinlich war und durch dieses wiederholte, parteipolitische Fehlverhalten auch der Stadt Friesoythe an sich ein großer Imageschaden entstanden ist.

Aber wie wichtig eine gute und umsichtige Herangehensweise gerade bei Haushaltsdingen ist, habe ich in diesen Tagen erneut erleben dürfen. Und ich bin dankbar, dass gerade Heidrun Hamjediers kein Blatt vor den Mund nimmt und die Dinge auch beim Namen nennt. Heidrun Hamjediers und Karsten Vahl sind diejenigen im Rathaus, die sich am intensivsten mit der Haushaltsplanung befassen und sich dabei weiß Gott nicht auf eine reine Fortschreibung von Zahlen beschränken. Und beide haben mir ihre –berechtigten– Bedenken mitgeteilt. Dabei ging es nicht nur um den Haushalt 2023, sondern auch und insbesondere um die mittelfristige Finanzplanung.

Fakt ist, davon bin ich mit beiden gemeinsam überzeugt, dass die Finanzlage für die Kommunen nicht einfacher wird. Ich hatte ja bereits dargelegt, wie sich äußere Ereignisse auf unseren Haushalt auswirken können und werden.

Besonders schwierig wird die Situation aber, wenn die Fundamente, die unser gesetzliches Regelwerk eigentlich vorgibt, nicht mehr tragfähig sind.

Sie erinnern sich sicherlich noch genau an die Diskussion rund um die Kreisumlage für das Haushaltsjahr 2022... ist ja erst 10 Monate her. Gemeinsam mit meinen Bürgermeisterkollegen war ich mehr als enttäuscht, dass die damalige Mehrbelastung für die Städte und Gemeinden im Kreistag quasi einfach und ohne zu hinterfragen durchgewunken wurde. Ich weiß natürlich, dass nicht alle Kreistagsmitglieder dieses Vorgehen mitgetragen haben. Ein echter Austausch fand aber nun mal nicht statt. Die Kreisverwaltung hatte mitgeteilt, dass die Kommunen über ausreichend liquide Mittel verfügen und damit in der Lage seien, die Anhebung mitzutragen. Und das hat zumindest ein Teil der Kreistagsmitglieder geglaubt. Man hätte sich schon damals durchaus bei uns erkundigen können, aber...das war scheinbar nicht gewollt...Das Thema „Parteilpolitik“ habe ich ja schon vorhin angesprochen.

Eigentlich, ja eigentlich waren wir als Bürgermeister davon ausgegangen, dass der Kreis und auch die Mehrheitsfraktion im Kreistag daraus Lehren zieht und in diesem Jahr etwas anders und auf Augenhöhe mit den Kommunen agiert. Aber: Dem ist leider nicht so! Uns steht vermutlich eine Erhöhung der Kreisumlage ins Haus, auch wenn wir bis heute offiziell noch keine Mitteilung haben, in welcher Höhe eine mögliche Mehrbelastung ausfallen wird. Im Raum standen zu Beginn bis zu 9 Punkte Erhöhung, was die Kreisverwaltung nach eigenen Angaben sogar hätte begründen können, konkret angedacht sind offenbar bis zu 4 Punkten.

Sehr geehrte Mitglieder des Kreistages:

4 Punkte mehr Kreisumlage sind für die Stadt eine Mehrbelastung von 1,3 Mio. €, und zwar 1,3 Mio. € im Ergebnishaushalt, der für 2023 bei der Stadt Friesoythe ohnehin erstmals mit einem echten negativen Planergebnis abschließt. Bis gestern haben wir hausintern noch darüber diskutiert, ob wir den Haushalt 2023 überhaupt zur Abstimmung bringen können, eben wegen dieser Unsicherheit. Wir haben uns dafür entschieden, denn wenn der Kreis jetzt tatsächlich eine Kreisumlage von 36, 37, 38 oder 39 Prozent beschließen sollte, müssen wir komplett neu planen.

Ich höre jetzt schon die Begründungen aus dem Kreishaus und aus den Reihen einiger Kreistagsmitglieder, die einer evtl. anstehenden Erhöhung zugestimmt haben. „Wir hätten die von der Kreisverwaltung vorgeschlagene Erhöhung von bis zu 4% durchaus ausreizen können. Aber um den Kommunen entgegenzukommen haben wir uns nach langen und intensiven Diskussionen dazu durchgerungen, nur 2% zu beschließen.“

So oder so ähnlich werden sich die Ausreden anhören. Aber schauen Sie doch durchaus mal nach Einsparpotenzialen im Kreishaushalt im Sinne Ihrer Heimatkommune. Wir werden also wahrscheinlich um einen Nachtrag nicht umhin kommen. Würden wir jetzt die Verabschiedung des Haushaltes

2023 hinauszögern, stünden wir vor der gleichen Aufgabe, dann allerdings ohne einen Haushalt als Arbeitsgrundlage. Die Entscheidung, heute doch über den Stadthaushalt beraten und abstimmen zu lassen, hat also vor allem rein pragmatische Gründe. Trotzdem muss ich heute nochmals deutlich machen, wo wir eigentlich stehen.

Karsten Vahl hat es uns erläutert:

Im Ergebnishaushalt haben wir einen Fehlbedarf von rd. 2,5 Mio. €. Die Einnahmen der Stadt reichen also nicht aus, um das laufende Geschäft zu finanzieren. Kommt eine Mehrbelastung durch die Erhöhung der Kreisumlage hinzu, haben wir ein Delta von 7,5 %, und das ist schon – ich nenne es mal grenzwertig.

Aber: Bildet der jetzige Haushalt eigentlich wirklich alles ab, was wir noch „vor der Brust“ haben?
Ganz klar: Nein!

Ich erinnere nur an die neue KiTa in Altenoythe, um die wir uns im nächsten Jahr dringend kümmern wollten. Oder an den Feuerwehrbedarfsplan, der auch weitere und wichtige Ausgaben für die Ausstattung unserer Einheiten nach sich ziehen wird. Auch das Thema Energie und Klimaschutz ist noch lange nicht so deutlich in der Planung verankert, wie wir uns das alle wünschen und im Übrigen auch bis 2026 gesetzliche Vorgabe wird.

Und der Schulbereich? Im letzten Schulausschuss haben wir erneut festgestellt, dass es viel zu tun gibt und wir hier dringend aktiv bleiben müssen. Dies sind nur Beispiele dafür, wie unser Haushalt in den kommenden Jahren höher belastet wird...und es gibt noch viele weitere Themenfelder.

Jetzt mal ganz konkret zum Haushalt 2023.

Was machen wir denn, wenn es zur Anhebung der Kreisumlage kommt und wir keinen adäquaten Deckungsvorschlag machen können?

Sollen wir dann neue Schulden aufnehmen, um das Planungs- und Finanzverhalten des Landkreises zu finanzieren? Im Übrigen geht es in diesem Jahr im Landkreis Cloppenburg nicht nur Friesoythe so, was die Nettoneuverschuldung angeht. Im Falle einer Erhöhung werden wir noch mal alle Positionen überprüfen und Kürzungen oder Streichungen vornehmen müssen. Dort, wo es um die Pflicht geht, wird es schwierig. Aber dort, wo es um freiwillige Leistungen geht, werden wir um eine Konsolidierung/ Kürzung nicht vorbei kommen. Und dann wird es in der Tat unangenehm.

Denn wo sollen wir/wollen Sie Einschnitte vornehmen und welche Bereiche wollen wir unangetastet lassen? WER von Ihnen möchte unseren Feuerwehrkameraden vermitteln, dass die Anschaffung eines neuen Fahrzeuges leider nochmal geschoben werden muss?

Oder wer von Ihnen sagt den Schulen, dass Sanierungen oder Erweiterungen erstmal zu schieben sind oder Budgets gekürzt werden müssen? Möchten wir auch dort kürzen, wo wir gute Fördermöglichkeiten haben? Z.B. in den Dorfentwicklungsgebieten? Wollen wir vielleicht auf das Kurs- und Bewegungsbecken beim Schwimmbad verzichten oder doch lieber auf die Mitfinanzierung von Sozialarbeiterstunden in den Schulen?

Oder schrauben wir das Mehr an Verfügungs- und Betreuungsstunden im KiTa-Bereich zurück? Wir tun hier ja mehr als das Kindertagesstättengesetz hergibt.

Wir könnten natürlich auch bei der Sportförderung ein Stopp einbauen oder die Kunstrasenplätze auf Eis legen.

Oder: Wir machen es wie der Landkreis, wir nehmen in diesen schwierigen Zeiten einfach einen „kräftigen Schluck aus der Pulle“ und erhöhen einfach die Steuern!

Eines ist für uns alle wohl auch klar: Wir können und werden nicht einfach zur Tagesordnung übergehen können und das Fehlnur durch ein Mehr an Krediten ausgleichen. Dann sind wir ganz schnell wieder dort, wo wir schon mal waren – vor meiner Zeit.

Und weiter ist ebenso klar:

Die Entscheidung, wie wir mit der Mehrbelastung umgehen, also ob wir die Steuern erhöhen oder Positionen im Haushalt streichen, ist Aufgabe des Stadtrates, ist Ihre Aufgabe! Und ich werde auch nicht müde werden den Menschen zu erklären, auch auf den im nächsten Jahr wieder stattfindenden Einwohnerversammlungen, wo die Ursachen liegen.

Mein Appell geht an dieser Stelle an die Ratsmitglieder, die unsere Bürgerinnen und Bürger auch im Kreistag vertreten. Schauen Sie genau hin, was mit dem Haushalt 2023 auf Kreisebene beschlossen wird. Wird dort genauso akribisch um ein gutes finanzielles Fundament gerungen wie hier im Stadtrat?

Allein die Mitteilung, dass der Landkreis für die gesamte Umgestaltung des AMG-Areals, einschließlich einem reinen „Zweckbau Sporthalle“ einen Architektenwettbewerb ausloben möchte löst bei mir schon Schüttelfrost aus. Gerade nach den negativen Erfahrungen einschließlich der immensen Kostensteigerungen, nicht nur bei der Elisabethschule, sollten der Landkreis und auch die Kreistagsmitglieder diese Erfahrungen doch bei neuen Entscheidungen mit einfließen lassen.

Auch das Investitionsprogramm des Landkreises für die kommenden Jahre lässt vermuten, dass die Anhebung der Kreisumlage ein Dauerthema bleiben wird. Für die Jahre 2023 bis 2026 sind Maßnahmen mit einem Gesamtvolumen von ca. 500 Mio. € geplant. Hinzu kommen sicherlich noch die enormen Haushaltsreste. Ich erinnere mich noch gut, aber sehr ungerne, an die Sporthallen-Standortdiskussion.

„Der Landkreis soll die Sporthalle auf dem eigenen Grundstück planen und bauen, da die Bauabteilung des Landkreises um ein vielfaches schlagkräftiger ist.“

Liebe Mitglieder des Kreistages.

Glauben Sie wirklich, dass die Beschäftigten des Kreisbauamtes dieses Volumen abarbeiten können? Ich nicht.

Gerne sind wir seitens der Verwaltung bereit, die Ausgangslage mit unseren Kreistagsabgeordneten zu diskutieren bzw. diese zu erläutern. Denn eines dürfte auch für Sie klar sein: Sie vertreten im Kreistag insbesondere Ihre Wählerinnen und Wähler und die leben hier in unserem Stadtgebiet!

Für den Haushalt 2023 werde ich heute also keine Einschränkungen vorschlagen. Ich bitte Sie vielmehr, dem Entwurf zuzustimmen, denn er fußt auf dem, was uns bis heute an konkreten Daten und Informationen vorliegt.

Wir haben heute aber auch noch Themen auf der Tagesordnung, die mit erheblichen finanziellen Belastungen für 2023 und die kommenden Jahre verbunden sind. Ich denke dabei insbesondere an die Zuwendung an unser St.-Marien-Hospital. In Anbetracht dieser Situation möchte ich Sie auch animieren, darüber nachzudenken manche Beschlüsse gerne auch unter den Vorbehalt der Finanzierbarkeit zu stellen. Nicht weil ich den Vorlagen vom Grundsatz her nicht zustimmen könnte. Ich fände es aber redlicher, wenn wir uns diesbezüglich erst dann festlegen, wenn feststeht, dass wir das auch „wuppen“ können...und da spielt nun einmal auch die Kreisumlage eine gewichtige Rolle.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Fraktionsvorsitzende Geuter äußert sich zum Haushaltsplan wie folgt:

„Die diesjährigen Haushaltsplanberatungen in unserer Stadt erfolgen in herausfordernden Zeiten. Die noch immer präsente Corona-Pandemie, die Folgen des verbrecherischen Angriffskrieges auf die Ukraine, gestörte Lieferketten und eine hohe Inflation stellen Wirtschaft und Gesellschaft vor große Herausforderungen und haben auch erhebliche Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt Friesoythe. Unser Haushalt ist in diesem Jahr mehr denn je variablen Größen unterworfen, die von uns kaum beeinflussbar sind und die die Haushaltsaufstellung vor große Herausforderungen gestellt hat.

Daher danke ich der gesamten Verwaltung, besonders natürlich Karsten Vahl und seinem Team für die Arbeit, uns einen beratungsfähigen Haushalt vorzustellen und für die Bereitschaft, während der Beratungen unsere unterschiedlichen Fragen wie immer kompetent und ruhig zu beantworten.

Die sich dynamisch entwickelnden Energiepreise und die steigenden Ausgaben wegen der Inflation aber auch ein höherer Personal- und Sachkostenaufwand für die Maßnahmen zur Unterbringung, Versorgung und Betreuung von schutzsuchenden Personen haben unsere Haushaltsspielräume enorm eingeschränkt.

Wir sind sehr dankbar dafür, dass es den Verantwortlichen in unserer Stadt durch eine solide Haushaltsbewirtschaftung seit 2015 gelungen ist, die hohe Verschuldung Friesoythes durch den Verzicht auf neue Kreditaufnahmen jährlich mehr und mehr zurückzuführen. Gleichwohl liegt unsere Gesamtverschuldung immer noch deutlich über der des Landkreises Cloppenburg und der meisten anderen Städte und Gemeinden unseres Landkreises.

Wir tun gut daran, die aktuelle Zinsentwicklung im Blick zu behalten und eine Neuverschuldung ausschließlich für Pflichtaufgaben vorzunehmen, wie es ja auch die Vorgaben der Kommunalaufsicht vorsehen. Vor diesem Hintergrund lässt sich die in diesem Jahr vorgesehene Neuverschuldung von bis zu 2,07 Mio Euro vertreten.

Daher ist es folgerichtig, dass unsere geplanten Investitionsmaßnahmen überwiegend in der Durchführung der allernotwendigsten Erschließungsprojekte bestehen und darin, bereits begonnene Projekte wie z.B. den Bau des letzten Teils der Entlastungsstraße oder die Stadtsanierung fortzuführen oder abzuschließen.

Weitere wichtige Investitionen nehmen wir vor beim Neubau der Grundschule Altenoythe und bei der Förderung von Projekten der Dorferneuerung. In den Dorfregionen Friesoythe Süd und Kanal-dörfer ist intensiv überlegt und vorgearbeitet worden und wir stellen fest, dass jetzt am Beginn des Förderzeitraumes viele spannende Projekte geplant und erarbeitet wurden und in gut begründeten Anträgen beim ARL vorliegen. Das zeigt, wie sehr sich die Bürgerinnen und Bürger für ihren Ort und auch ihre Stadt engagieren und bereit sind, sich zu beteiligen.

Auch wenn wir erwarten müssen, dass nicht alle Anträge im ersten Durchgang eine Förderzusage erhalten, ist es wichtig, für die Anfang 2023 genehmigten Maßnahmen eine Ko-Finanzierung vorzusehen, um mit der Umsetzung unter Beachtung der vom Rat erarbeiteten Grundsätze beginnen zu können. Uns ist jetzt schon klar, dass in den Folgejahren weitere Finanzierungen notwendig sein werden. Dennoch ist heute ein guter Anlass, allen Beteiligten in den einzelnen Dorfregionen unsere Anerkennung auszusprechen und ihnen für ihre Arbeit zu danken – zeigt sich doch daran, dass die Menschen bereit sind, an der Zukunft ihrer Dörfer und Ortsteile mitzuwirken.

Mit dem kommenden Haushaltsjahr wollen wir auch mit der Auszahlung des Finanzierungszuschusses an das St. Marien Krankenhaus Friesoythe für die Baumaßnahmen beginnen. Dabei ist uns klar, dass viele Handlungsbedarfe, die wir in den kommenden Jahren haben, im Haushalt 2023 noch nicht abgebildet werden konnten, so im Bereich der Schulen und Kindergärten, der Infrastruktur und der Einrichtungen der Daseinsvorsorge (Bereich Gesundheit- sh. letzte Fachausschusssitzung) Wir werden ebenfalls unsere finanziellen Anstrengungen, mit konkreten Maßnahmen dem Klimawandel zu begegnen und die Abhängigkeit von fossilen Energien zu reduzieren, in Zukunft deutlich verstärken müssen (Energiemanagement, Wärmeplanung).

Zu Beginn meines Beitrages habe ich auf die nicht vorhersehbare Entwicklung der Energiekosten und die Auswirkungen der Inflation hingewiesen. Ob und wie weit die jetzt auf Bundes- und Landesebene geplanten Hilfsmaßnahmen uns Entlastung bringen, lässt sich noch nicht absehen. Vielleicht stehen wir schneller als es uns lieb ist, vor der Verpflichtung, hier nachzusteuern.

Eine weitere Unsicherheit, die wie ein Damoklesschwert über uns schwebt, ist das Thema Kreisumlage. Wir haben im Haushalt 2023 einen Betrag von 11,3 Mio Euro dafür vorgesehen und dabei wie in jedem Jahr eine dynamische Entwicklung (der Wert von einem Punkt Kreisumlage steigt beständig an). Bei dem Haushaltsvolumen der Stadt Friesoythe zwischen 40 und 50 Millionen Euro ist das schon bemerkenswerte Größenordnung. Wenn jetzt, wie vorgeschlagen, die Kreisumlage um 4

Punkte angehoben wird, belastet das unseren Haushalt um weitere 1,3 Millionen Euro. Wegen der bekannten Grenzen bei der Neuverschuldung und wegen vieler Rechtsverpflichtungen im Haushalt gibt es nur wenige Möglichkeiten, diesen Betrag durch Einsparung an anderer Stelle aufzubringen.

Ich wünsche keinem Ratsmitglied in dieser Runde, in den nächsten Monaten z.B. darüber entscheiden zu müssen, ob wir diesen Betrag dadurch einsparen, dass wir den Neubau der Grundschule Altenoythe nur mit Verzögerung durchführen oder dass wir den finanziellen Zuschuss an das Krankenhaus zunächst auf Eis legen müssen. Ich kann daher nur an alle Kreistagsmitglieder hier im Raum appellieren, bei ihrer Entscheidung im Kreistag in einigen Wochen darauf zu achten, dass die Schere bei der finanziellen Leistungsfähigkeit der Kommunen und des Kreises nicht noch weiter auseinandergeht.

Selbstverständlich wissen wir, dass auch der Landkreis bei seiner Haushaltsaufstellung vordem gleichen Herausforderungen steht wie die Kommunen. Wenn ich aber sehe, dass der Landkreis in den nächsten Jahren (bis 2026) ein Investitionsvolumen von 500 Millionen vorsieht – dabei z.B. für das Thema Digitalisierung im nächsten Jahr Investitionen von mehr als 40 Millionen – dann habe ich meine Zweifel, ob diese Summen realistisch tatsächlich in konkrete Projekte umgesetzt werden können.

Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, dass hier ein Haushalt technisch finanziell aufgebaut wird, um damit zu versuchen, die Erhöhung der Kreisumlage zu legitimieren. Im Gegensatz zur Stadt Friesoythe muss sich beim Landkreis auch niemand mehr um das Thema Verschuldung Gedanken machen, denn die konnte in den letzten Jahren nahezu auf Null zurückgeführt werden.

Wir erleben auch immer wieder, dass auf Kreisebene neue Förderprogramme aufgelegt werden mit der Vorgabe, dass Summen nur zur Auszahlung kommen, wenn auch die Standortkommune sich in gleicher Höhe beteiligt.

Eine solche Erwartung kann es aber nur geben, wenn darauf geachtet wird, dass die Finanzen der kreisangehörigen Kommunen und des Landkreises auf einem annähernd gleichen Niveau sind. Ich kann also nur hoffen, dass das Thema Erhöhung der Kreisumlage vom Kreistag beim Beschluss über den Haushalt anders bewertet wird als von der Landkreisverwaltung.

Es ist uns gelungen, die WiBeF in den letzten Jahren finanziell und wirtschaftlich zu stabilisieren – gleichwohl gelten auch hier die Herausforderungen der steigenden Energiekosten. Natürlich hat das auch Auswirkungen auf die Zuschusshöhe der Stadt Friesoythe. Neben der derzeitigen Schließung des Außenbeckens werden möglicherweise noch weitere Maßnahmen zur Energieeinsparung erforderlich sein, um die rechtlichen Vorgaben der finanziellen Zuschusshöhe einhalten zu könnten.

Die vielen Herausforderungen, die ich in meiner Rede dargestellt habe, lassen sich nur bewältigen, mit guten und motivierten Mitarbeitern sowohl in der Verwaltung als auch in den einzelnen Einrichtungen der Stadt Friesoythe. An dieser Stelle möchte ich im Namen meiner Fraktion allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Stadt für ihre Arbeit danken, ohne sie wäre Vieles nicht möglich gewesen.

Wir sehen aber auch, dass es erheblicher Anstrengungen bedarf, um für alle Bereiche qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen – auch hier befinden wir uns im Wettbewerb mit anderen Arbeitgebern. Sowohl in der Nachwuchsgewinnung als auch bei den Arbeitsbedingungen werden wir unser Augenmerk darauf legen müssen, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein und zu bleiben – auch das wird eine Daueraufgabe bleiben mit konkreten Auswirkungen auf unsere Finanzen.

Ohne das ehrenamtliche Engagement in unserer Stadt wären viele Dinge nicht möglich gewesen – darauf habe ich schon hingewiesen. Wir sind also weiter in der Verantwortung, die finanzielle Unterstützung der ehrenamtlichen Aktivitäten (Sport, Kultur, Soziales) beizubehalten und weiterzuentwickeln. Ich bin froh, dass wir dies für den Haushalt 2023 sicherstellen konnten. Das Thema der steigenden Energiekosten spielt auch hier eine wichtige Rolle. Neben der jetzt geplanten finanziellen Entlastung der Vereine in diesem Bereich werden wir zukünftig genau überlegen, wie wir dieses Thema auch in den entsprechenden Richtlinien dauerhaft besser abbilden können und Aktivitäten zur Energieeinsparung honorieren.

Naturgemäß kann eine Haushaltsrede unter Berücksichtigung der gebotenen Kürze und dem Respekt gegenüber den Zuhörerinnen und Zuhörern immer nur eine Auswahl an wichtigen Positionen zum Haushalt vermitteln. Wir sind bei unserer Gesamtbewertung zu dem Ergebnis gekommen, dass wir diesem Haushaltsentwurf unsere Zustimmung geben können.

Ich danke Ihnen fürs Zuhören!“

Fraktionsvorsitzender Reinken richtet sich mit folgenden Worten zum Haushalt an die Teilnehmer der Ratssitzung:

⋮

*„Frau Vorsitzende,
Meine Damen und Herren!*

Wir beraten heute über ein Haushaltsjahr, welches wir wohl so wenig voraussagen und einschätzen können wie kaum eines in den vergangenen 70 Jahren. Selten war die Ungewissheit größer, selten war auch unser kommunaler Haushalt von so vielseitigen Herausforderungen geprägt.

Ich will hier sicher nicht die große geopolitische Rede schwingen, dafür ist das hier nicht die richtige Gelegenheit. Wenn wir jedoch konkret schauen, was im kommenden Jahr auf uns als Stadt zu kommt, müssen wir feststellen, dass wir diesen Haushalt heute wie in dichtem Nebel beschließen: Wir sehen zwar einige Meter voraus mit unserem Scheinwerferlicht, vielleicht können wir auch noch die Leitplanken entdecken, aber wo eine Kurve kommt oder der Gegenverkehr, das werden wir erst auf dem Weg erkennen.

Der russische Angriffskrieg in der Ukraine führte bereits in diesem Jahr zu Fluchtbewegungen aus der Ukraine und durch nachgelagerte Prozesse wie Hungersnöten auch aus anderen Ländern. Dies wird sich allen Schätzungen zufolge fortsetzen, auch Flüchtlingsbewegungen aus dem Nahen Osten nehmen wieder zu. Ich möchte an dieser Stelle all diejenigen in unserer Gesellschaft danken, die in diesem Jahr Flüchtlinge bei sich zu Hause aufgenommen haben, die in einer schwierigen Situation mit angepackt haben und so dazu beigetragen haben, dass Frauen, Kinder und Alte, die vor Krieg, Terror und Vergewaltigung fliehen, bei uns in Friesoythe in Sicherheit kommen konnten. Das zollt uns allen riesigen Respekt ab.

Neben den Flüchtlingszahlen werden uns die Energiekosten beschäftigen. Im Haushaltsentwurf sind hierfür Mehraufwendungen von allein 1,6 Mio. Euro vorgesehen. Ob das ausreichen wird, hängt wieder von vielen Faktoren ab. Viele kleine Stellschrauben hin zu einer energiesparenderen Stadt sind bereits vom Rat beschlossen worden, wir werden diesen Weg auch im kommenden Jahr im Interesse unserer Stadt weiter vorantreiben.

Meine Damen und Herren, dieser Haushalt enthält ein Investitionsvolumen von über 9 Mio. Euro nur für das Jahr 2023. Das ist ein großer Haufen, den es abzuarbeiten gilt. Nachdem in den vergangenen Jahren viele Mittel in die wichtige und richtige Sanierung unserer Innenstadt geflossen sind, freuen wir uns, dass in diesem Haushalt hohe Investitionen in die Ortschaften vorgesehen sind. Der größte Einzelposten ist dabei der Neubau der Gerbert-Schule Altenoythe. Bei einem Gesamtvolumen von derzeit 10,4 Mio. Euro, von denen bereits 1,5 Mio. Euro für 2023 veranschlagt sind, macht sich die Stadt dort auf den Weg, eine moderne, bedarfsgerechte Schule für unsere Kinder zu bauen. Wir werden den Planungs- und Baufortschritt aufmerksam begleiten.

Die Freiwilligen Feuerwehren sind ein Grundpfeiler unseres Gesellschaftlichen Zusammenhalts. Daher freuen wir uns, dass wir die Feuerwehren in Gehlenberg und Markhausen mit je einem neuen Löschfahrzeug ausstatten können und in den Folgejahren auch in anderen Feuerwehren Ersatzbe-

schaffungen vorgeplant sind. Die Sportvereine unserer Stadt werden in diversen Einzelinvestitionsmaßnahmen mit insgesamt ca. 340.000 Euro unterstützt. Ein wichtiges Zeichen nach der Corona-Zeit, die unsere Sportvereine massiv herausgefordert haben.

Schlussendlich werden wir dem St-Marien-Hospital über die kommenden drei Jahre einen Zuschuss von insgesamt 3 Mio. Euro gewähren, um die dortigen Bauarbeiten für den Neubau einer Intensivstation und der OP-Säle zu bewerkstelligen. Der Rat der Stadt Friesoythe steht zum Friesoyther Krankenhaus. Wir als Rat müssen auch in Zukunft alles in die Waagschale werfen, um dieses Krankenhaus zu stärken und zu unterstützen. Eine gute Gesundheitsversorgung ist das Fundament für ein gutes Leben vor Ort. Denn wir hören natürlich auch die Sorgen und Nöte der Bürger, die uns oft genug auf die schwierige Ärzteversorgung im Haus- und Fachärzteebereich ansprechen. Die CDU/FDP-Fraktion hat dazu bereits im Februar 2018 einen entsprechenden Antrag gestellt, um ein Konzept zur langfristigen Sicherstellung der Gesundheitsversorgung für Friesoythe zu erstellen. Damals wurde das mit dem Verweis abgewiegelt, dass es keine Problematik in der Gesundheitsversorgung gäbe.

In den 4,5 Jahren seit unserem Antrag hat sich die Situation noch weiter verschärft. Und der Altersdurchschnitt unserer Mediziner vor Ort, die alle jeden Tag ihr Bestes geben, die Personallücken aufzufangen, zeigt: In den kommenden 10 Jahren werden noch mehr Ärzte in den Ruhestand gehen. Die Stadt hätte bereits handeln können, nun müssen wir handeln und schnellstmöglich Ansätze finden, wie wir gezielt Mediziner zu uns holen können. Ich freue mich, dass sich die Fraktion SPD/Grünen nun auch unserer Meinung anschließt und einen eigenen Antrag zu diesem Thema verfasst hat. Wir werden in die Beratungen zu Ihrem Antrag gerne zeitnah mit Ihnen einsteigen, um zu guten Lösungen für unsere Stadt zu kommen – und hoffen, dass die Verwaltungsspitze dieses Problemfeld nun auch erkannt hat.

Wir sind dankbar, dass es im Haushalt nun einen eigenen Haushaltstitel für den wichtigen Radwegebau gibt. Zurückgehend auf einen Antrag unserer Fraktion aus dem April 2021 zur Teilnahme am Radwege-Sonderprogramm hat sich hier einiges bewegt. Nachdem der Bürgermeister im April dieses Jahres wiederum verkündet hat, dass ein Radverkehrskonzept zügig mithilfe der Beteiligung vieler Vereine und gesellschaftlicher Akteure erstellt werden soll, ist es schade, dass dies noch nicht in diesem Jahr zum Abschluss geführt wurde. Der letzte anberaumte Termin wurde kurzfristig abgesagt, einen Ersatztermin gibt es noch nicht.

Zudem möchte ich auf ein anderes Herzensthema des Bürgermeisters eingehen: Der derzeitige Dachmarkenprozess, der viel mediale und gesellschaftliche Aufmerksamkeit gefunden hat. Ich möchte diese Gelegenheit nutzen, den Bürgermeister an den Beschluss des Stadtrates aus dem Jahr 2019 erinnern, dass die Stadt das Konzept Eisenstadt fortsetzen und ausbauen wird. Auch auf eindeutige Nachfrage unserer Fraktion in mehreren Sitzungen wurde immer wieder versichert, dass die Verwaltung sich an diesen Ratsbeschluss gebunden fühlt. Ich frage mich schon, wie dann ein „völlig ergebnisoffener“ Prozess gestartet werden kann, wenn die Stadt hier klare, konkrete und eindeutige Leitlinien hat. Für mich ist das einerseits eine Missachtung des Rates und andererseits nicht zielführend. Wir haben seit 10 Jahren eine Dachmarke. Ja, die ist noch nicht perfekt. Aber sie schafft über die Grenzen unserer Stadt Aufmerksamkeit. Es ist doch töricht, alle zehn Jahre wieder bei Null anzufangen, weil man es vorher jahrelang versäumt, die Dachmarke mit Leben zu füllen – so werden wir nie zu einer lebendigen und akzeptierten Dachmarke kommen. Was wir brauchen, ist ein schlagkräftiges Konzept, das Thema Eisenstadt mit Leben zu füllen – für die Bürger wie für Gäste, für den Stadtkern wie für die Ortschaften.

Meine Damen und Herren, wie Sie vom Bürgermeister schon erfahren haben, lastet viel Arbeit auf den Schultern der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Tatsächlich haben wir vor einigen Wochen eine Anfrage an die Stadtverwaltung gestellt in Vorbereitung auf unsere Haushaltsberatungen. Die genannten Daten zu den vorhandenen Überstunden im Rathaus haben meine Fraktion und mich schockiert. Es gibt richtigerweise einen Gleitzeitrahmen, in welchem die Mitarbeiter bis zu 40 Überstunden aufbauen können. Das ist aus meiner Sicht ausreichend, um einen gewissen Puffer für eine flexible Arbeitszeitgestaltung zu ermöglichen. Wir mussten feststellen, dass in allen neun Bereichen Mitarbeiter arbeiten, die weit über dieses Maß Mehrarbeit geleistet haben. Insgesamt liegen bei der

Stadtverwaltung über 4.400 Überstunden vor, das ist ein Schnitt von 50 Stunden pro Mitarbeiter im Rathaus. Wir haben einige Bereiche, in denen wir hier ein starkes Problem der Mehrarbeitsbelastung sehen und es Mitarbeiter gibt, die weit über 100 Überstunden angesammelt haben. Die Verwaltung hat uns geantwortet, dass es sich dabei jeweils um eine Momentaufnahme handeln würde und es gute Gründe für einen solchen Aufwuchs geben würde, zum Beispiel Saisonarbeiten. Ich bin sehr skeptisch, dass es bei einer solchen überdurchschnittlichen Mehrarbeit in allen Bereichen wirklich nur an Saisonarbeiten liegt. Denn selbst dann müsste die Stadt als Dienstherr seinen Fürsorgepflichten nachkommen und merken: Hier stimmt etwas nicht. Alle Bereiche leisten Mehrarbeit in beträchtlichem Umfang, also müssen wir uns um größeren Stellenzuwachs bemühen. Auch das ist ein Zeichen guter Mitarbeiterführung und -fürsorge. Im vorgelegten Stellenplan finden wir diese Problematik nicht wieder, offensichtlich sieht die Verwaltung dieses Thema anders und erkennt kein Problem darin, wenn Mitarbeiter über längere Zeiträume immer weitere Überstunden anhäufen. Die Verwaltung hat sogar ein fiktives Beispiel zur Verdeutlichung skizziert.

Ich zitiere:

Allerdings stellt sich in dem fiktiv gewählten Beispiel bei näherer Betrachtung heraus, dass die 400 Überstunden im Zeitraum vom 20.03.2020 – 31.12.2020 im Zuge eines Projekts entstanden (einfaches Beispiel: dezentrale Impfkampagne) und damit temporär angefallen sind. Der Mitarbeiter hat dabei zum 01.01.2022 über 800 Überstunden angehäuft, von denen er bis zum 31.12.2022 gar 400 Stunden abgebaut hat (800 minus 400 = 400).

Zitat Ende. Meine Damen und Herren, wenn ein Mitarbeiter 800 Überstunden aufgebaut hat, 800 Stunden mehr als seine vertragliche Arbeitszeit, dann sprechen wir nicht von temporärer Mehrarbeit, gegen die keiner etwas sagen kann, die normal in jedem Betrieb sind und die ja viele Mitarbeiter auch in einem gewissen Rahmen aufbauen wollen. 800 Überstunden allerdings sind 3 Überstunden jeden Arbeitstag für ein Jahr. Ein solches Arbeitspensum wäre eine absolute Zumutung. Dass sie so einen extremen Fall als fiktives Beispiel wählen und für normal halten, zeigt mir, wie lax sie mit Ihrer Fürsorgepflicht umgehen. Ich kündige jetzt bereits an, dass wir in dieses Thema in den kommenden Tagen deutlich stärker einsteigen werden und entsprechende Anfragen und Anträge stellen werden.

In diesem Sinne merken wir alle in der täglichen Ratsarbeit, welche aufopferungsvolle Arbeit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den einzelnen Bereichen leisten. Viele gehen für ihre Arbeit an die Leistungsgrenzen und darüber hinaus, um Gutes für Friesoythe zu schaffen. Wir bedanken uns bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, für die Haushaltsplanung insbesondere beim Kämmerer Herrn Vahl und seinem Team. Sie haben die schwierige Aufgabe, für unsichere Zeiten einen Haushalt aufzustellen, mit dem der Rat, die Verwaltung und die Stadt arbeiten können. Herzlichen Dank dafür. Wir werden dem Haushaltsentwurf heute zustimmen.

Vielen Dank.“

Bürgermeister Stratmann bedankt sich bei den Fraktionsvorsitzenden für Ihre Ausführungen. Er weist darauf hin, dass es bei dem Dachmarkenprozess nicht darum ginge, etwas Neues einzuführen. Mithilfe eines professionellen Unternehmens wolle man auf Basis des Ratsbeschlusses die Dachmarke nach vorne bringen. Dies könne nur ergebnisoffen diskutiert werden, wobei auch alle Ortschaften dabei berücksichtigt werden sollen. Bürgermeister Stratmann ergänzt, im Gegensatz zur SPD/B90/Grünen-Fraktion sei ihm niemand aus der CDU/FDP-Fraktion bekannt, der sich bislang hierzu eingebracht hätte. Er habe nach der Auftaktveranstaltung ein positives Feedback erhalten. Das Thema Eisen und Schmiede habe selbstverständlich auch dazu gehört. Er weist weiter darauf hin, dass es in Friesoythe noch nie ein professionell begleitetes und unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger erarbeitetes Konzept gegeben habe. Genau das Gegenteil sei der Fall.

Zum Thema Belastung der Mitarbeiter äußert sich Erste Stadträtin Hamjediers wie folgt:

Sicher gäbe es Menschen, die mehr als 100 Überstunden vorzuweisen hätten. Sie sei dabei ganz vorn. Jedoch kümmere sie sich um Mitarbeiter, die im Laufe der Zeit immer mehr Stunden aufbauen. Es habe noch niemanden gegeben, der keinen Urlaub bekommen hätte. Sie appelliert an die Ratsmitglieder, die Notwendigkeit ihrer Ratsanfragen im Vorfeld zu überdenken, da deren Beantwortung ebenfalls ein großes Arbeitsvolumen darstelle.

TOP 8.1 Haushaltssatzung 2023 mit Haushaltsplan und Investitionsprogramm 2023 bis 2026
Vorlage: BV/330/2022

Einstimmig fasst der Rat folgenden Beschluss:

Aufgrund des § 112 NKomVG wird die als Anlage beigefügte Haushaltssatzung der Stadt Friesoythe für das Haushaltsjahr 2023 erlassen. Das dem Haushaltsplan für das Jahr 2023 beigefügte Investitionsprogramm für den Planungszeitraum 2023 bis 2026 wird hiermit festgesetzt.

TOP 8.2 Verzicht auf Aufstellung eines konsolidierten Gesamtabschlusses für die Haushaltsjahre bis einschließlich 2020
Vorlage: BV/088/2022

Einstimmig fasst der Rat folgenden Beschluss:

Die Stadt Friesoythe sieht von der Aufstellung eines konsolidierten Gesamtabschlusses für die Haushaltsjahre bis einschließlich 2020 nach § 128 Abs. 4 Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG) ab.

TOP 8.3 Erwerb und Erhöhung der Geschäftsanteile der Friesoyther Eisenbahngesellschaft mbH (F.E.G.)
Vorlage: BV/335/2022

In Abwesenheit der Ratsherren Fuhler und Taming und der Ersten Stadträtin, die zugleich Geschäftsführerin der F.E.G. ist, fasst der Rat einstimmig folgenden Beschluss:

Die Stadt Friesoythe stimmt der getroffenen Vereinbarung aller Gesellschafter aus der Gesellschafterversammlung der Friesoyther Eisenbahngesellschaft mbH (F.E.G.) vom 18.10.2022 zu und erwirbt die Geschäftsanteile der übrigen Gesellschafter:

- Firma Butterweck Rundholzlogistik GmbH & Co. KG zum Wert von 1.316,07 €
- Museumseisenbahnverein Friesoythe-Cloppenburg e.V. zum Wert von 3.685,00 €
- Firma Paul Meyer GmbH zum Wert von 1.316,07 €

Die Stadt Friesoythe hält damit 100 % des Stammkapitals der F.E.G. in Höhe von 25.000 €.

Als Alleingesellschafter der F.E.G. erhöht die Stadt Friesoythe den eigenen Geschäftsanteil um weitere 175.000 € als variables Kapital der F.E.G.

Haushaltsmittel stehen im Haushaltsplan 2022 zur Verfügung.

Weiterhin stimmt der Rat den Beschlüssen der Gesellschafterversammlung der F.E.G. zu den Jahresabschlüssen 2018 und 2019 zu.

TOP 8.4 Festsetzung der Abwassergebühren für die zentrale Schmutz- und Niederschlagswasserbeseitigung für das Jahr 2023 und Erlass einer 9. Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung von Beiträgen, Gebühren und Kostenerstattungen für die Abwasserbeseitigung (Abgabensatzung für die Abwasserbeseitigung) der Stadt Friesoythe
Vorlage: BV/279/2022

Ratsfrau Geuter spricht sich für den Beschluss aus, da man mit dieser stabilen Satzung die Vorgaben des Gesetzgebers erfülle.

In Abwesenheit des Rats Herrn Kramer beschließt der Rat einstimmig wie folgt:

1. Der vom Büro Schneider & Zajontz Gesellschaft für kommunale Entwicklung mbH aus Heilbronn erstellten Gebührenkalkulation für die zentrale Schmutz- und Niederschlagswasserbeseitigung des Jahres 2023 (Stand 05. Oktober 2022) in der Stadt Friesoythe wird zugestimmt.
2. Die Gebührensätze für das Jahr 2023 werden wie folgt festgesetzt:

a. Schmutzwasserbeseitigung	2,95 €/m ³
b. Niederschlagswasserbeseitigung	0,22 €/m ²
3. Die als Anlage beigefügte 9. Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung von Beiträgen, Gebühren und Kostenerstattungen für die Abwasserbeseitigung (Abgabensatzung für die Abwasserbeseitigung) der Stadt Friesoythe wird beschlossen.

TOP 8.5 Festsetzung der Straßenreinigungsgebühren für die Jahre 2023 bis 2025 und Erlass einer 2. Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung der Straßenreinigungsgebühren in der Stadt Friesoythe
Vorlage: BV/321/2022

Der Rat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

1. Der erstellten Gebührenkalkulation für die Straßenreinigung der Jahre 2023 bis 2025 wird zugestimmt.
2. Die Reinigungsgebühr beträgt ab dem 01.01.2023 jährlich 1,06 Euro je Meter Straßenfront.
3. Die als Anlage beigefügte 2. Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung von Straßenreinigungsgebühren in der Stadt Friesoythe wird beschlossen.

TOP 8.6 Satzung über die Erhebung von Gebühren für Dienst- und Sachleistungen der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Friesoythe
Vorlage: BV/172/2022

Ratsfrau Geuter erinnert, dass man bereits im Fachausschuss intensiv darüber diskutiert habe. Andere Städte und Gemeinden erheben für derartige Einsätze ebenfalls Gebühren. Man müsse zu gegebener Zeit schauen, ob die Richtlinie evtl. noch einmal nachgearbeitet werden müsse.

Rats Herr Reinken schließt sich den Worten an. Es dürfe jedoch nicht der Fall sein, dass Feuerwehrleute in der Öffentlichkeit angegangen werden, weil Gebühren erhoben werden. Hier sollte man versuchen, Schaden abzuwenden.

Erste Stadträtin Hamjediers berichtet, Sie habe eine positive Resonanz auf die geplante Gebührensatzung seitens der Feuerwehr erhalten. Viele Einsätze seien unnötig und würden durch Unachtsamkeit hervorgerufen. Hier sei eine Sanktionierung erforderlich, da kostbare Freizeit der Feuerwehrleute geopfert werde.

Einstimmig beschließt der Rat wie folgt:

Die Gebührenkalkulation und die Satzung zur Erhebung von Gebühren und Auslagen für Einsätze der Feuerwehr Friesoythe außerhalb des Brand-, Notstands-, Hilfs- und Rettungswesens wird gemäß der Anlagen zu dieser Beratungsvorlage beschlossen.

**TOP 8.7 Erteilung der Befugnis zur Sicherung von gemeindlichen Veranstaltungen durch die örtliche Feuerwehr
Vorlage: BV/327/2022****In Abwesenheit von Ratsfrau Buhr fasst der Rat einstimmig folgenden Beschluss:**

Den Ortsfeuerwehren der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Friesoythe wird die Befugnis erteilt, zur Sicherung von gemeindlichen Veranstaltungen die Befugnisse für die Verkehrsregelung durch die örtliche Feuerwehr wahrnehmen zu lassen, soweit hierfür Polizeivollzugskräfte nicht oder nicht rechtzeitig ausreichend zur Verfügung stehen.

**TOP 8.8 Interaktiver Haushaltsplan
Vorlage: BV/283/2022**

Ratsherr Tameling freut sich, dass diese Vorlage in die Tagesordnung der heutigen Sitzung des Stadtrates aufgenommen wurde. Man habe bereits gute Diskussionen zu diesem Thema geführt. Er spricht sich dafür aus, den Vorschlag von Kämmerer Vahl anzunehmen und quartalsweise Informationen zum Haushalt als pdf-Datei zu veröffentlichen.

Bürgermeister Stratmann appelliert an die Kreistagsmitglieder, dass auch vom Landkreis regelmäßig aktuelle Zahlen veröffentlicht werden sollten.

Einstimmig beschließt der Rat wie folgt:

Um den Haushalt für die gesamte Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wird der jeweils aktuelle Haushaltsplan im PDF-Format auf der städtischen Homepage veröffentlicht, zudem veröffentlicht die Verwaltung quartalsweise einen Bericht über die aktuelle Finanzlage der Stadt Friesoythe und macht sie dem Rat zugänglich.

TOP 9 Vorlagen aus dem Ausschuss für Jugend, Sport und Kultur**TOP 9.1 Dorfgemeinschaftshaus Altenoythe - Antrag auf Bezuschussung der Sanierung
Vorlage: BV/150/2021/1**

Ratsfrau Geuter teilt mit, dass sich der Rat in all den Jahren darüber einig war, dass das Dorfgemeinschaftshaus saniert werden müsse. Man habe dabei unterschiedliche Möglichkeiten diskutiert und nach Lösungen gesucht. Leider sei es dem Verein „Ollenaither Dörpshus e.V.“ nicht gelungen, die Gemeinnützigkeit zu erlangen. Mit der neuen Beschlussempfehlung sei man nun weiter auf dem richtigen Weg.

Ratsherr Lücking informiert, er sei Mitglied des Vereins und bedauere sehr, dass das Projekt gescheitert sei. Er freue sich nun umso mehr, dass mit dem Beschluss eine neue Lösung angestrebt werde.

Bürgermeister Stratmann bedankt sich bei den Akteuren des Vereins für Ihr Engagement und appelliert an die örtlichen Vereine, die Trägerschaft des Dorfgemeinschaftshauses zu übernehmen.

Der Rat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Beschluss des Rates vom 14. Juli 2021 wird aufgehoben.

Die Verwaltung wird beauftragt, im Rahmen der mit dem Ratsbeschluss vom 14. Juli 2021 bereitgestellten Haushaltsmittel das Gebäude Rosenweg 1 in Altenoythe so herzurichten, dass es als Dorfgemeinschaftshaus nutzbar ist. Weiter wird die Verwaltung beauftragt, vor Baubeginn Fördermittel nach dem Programm ZILE oder nach anderen Förderprogrammen zu beantragen.

Die Realisierung des Beschlusses kann erst erfolgen, wenn sich ein gemeinnütziger örtlicher Verein aus Altenoythe bereit erklärt, die Trägerschaft des Dorfgemeinschaftshauses zu übernehmen.

Die Realisierung des Beschlusses steht unter dem Vorbehalt, dass das Dorfgemeinschaftshaus in Altenoythe nicht bis zum 31. Dezember 2023 als Unterbringungsmöglichkeit für Geflüchtete herangezogen wird bzw. werden muss

.

TOP 9.2 Energiekosten Dorfgemeinschaftshäuser und Sportanlagen Vorlage: BV/300/2022

Ratsherr Rolfes bedankt sich bei der Verwaltung, dass die Vereine dadurch Planungssicherheit erhielten. Er fragt nach, wann in dieser Angelegenheit Gespräche stattfinden werden.

Erste Stadträtin Hamjediers informiert, dass die Ergebnisse der neuen Ausschreibung der Energielieferungen vorliegen. Das Thema stelle sich komplizierter dar, als gedacht. Die EWE habe zwar den Zuschlag erhalten, jedoch sei es unter Umständen günstiger für die Sportvereine, eigene Versorgungsverträge abzuschließen. Zunächst sollten die Vereine aber weiterhin die alten Abschläge zahlen.

Ratsherr Rolfes erkundigt sich, wann die Vereine hierüber informiert würden.

Erste Stadträtin Hamjediers teilt mit, dass noch vor Weihnachten ein Schreiben an alle Vereine versendet werde.

Einstimmig fasst der Rat folgenden Beschluss:

Der § 3 Absatz d) Satz 3 der Richtlinien zur Förderung von Dorfgemeinschafts- und Kultureinrichtungen im ländlichen Bereich der Stadtgemeinde Friesoythe vom 13.01.2022 wird wie folgt geändert: Der Sockelbetrag beträgt bei Einrichtungen mit einer Nutzfläche bis zu 500 m² 7.800 €, bei größeren Dorfgemeinschaftseinrichtungen 11.700 € pro Jahr, die Förderung nach Einwohnerzahl beträgt 2,00 € pro gemeldetem Einwohner.

Anfang 2024 erfolgt eine Nachkalkulation anhand der tatsächlichen Bewirtschaftungskosten für die Dorfgemeinschaftshäuser im Hinblick auf die künftigen Förderbeträge.

Die Verwaltung wird beauftragt, die tatsächlichen Bewirtschaftungskosten für die vereinseigenen Sportanlagen zu ermitteln, wobei hier nur die Sportanlagen berücksichtigt werden, die zwingend einen erheblichen Energieaufwand haben (Fußballvereine wg. Flutlicht und Sanitäreinrichtungen und Tennisvereine für Hallenbeleuchtung und Sanitäreinrichtungen, ggfs. Schützenvereine). Im ersten Halbjahr 2023 soll den Ratsgremien ein Modell vorgeschlagen werden für Ausgleichszahlungen an die betroffenen Vereine, um die Mehrkosten aufgrund der Energiekrise teilweise aufzufangen.

TOP 10 Vorlagen aus dem Ausschuss für Planung, Umwelt, Klimaschutz

TOP 10.1 Bebauungsplan Nr. 238 "Schlattbohm" mit örtlicher Bauvorschrift über die Gestaltung
1. Abwägen der Stellungnahmen
2. Satzungsbeschluss
Vorlage: BV/310/2022

In Abwesenheit von Ratsherrn Niehoff fasst der Rat einstimmig folgenden Beschluss:

1. Die im Rahmen der 2. erneuten öffentlichen Auslegung sowie der Beteiligung der Behörden und der sonstigen Träger öffentlicher Belange eingegangenen Stellungnahmen werden entsprechend den in der Anlage aufgeführten Abwägungsvorschlägen entschieden. Die Abwägungsüberlegungen macht sich der Rat zu Eigen.
2. Gemäß der §§ 2 Abs. 1 und 10 des Baugesetzbuches (BauGB) sowie des § 58 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG) wird der Bebauungsplan Nr. 238 „Schlattbohm“ mit örtlichen Bauvorschriften in der vorliegenden Form als Satzung beschlossen. Ebenfalls wird die Begründung in der vorliegenden Fassung beschlossen.

TOP 10.2 Neufassung des Beschlusses über den Erlass einer Veränderungssperre für den Bereich des Bebauungsplanes Nr. 106 „Edewechterdamm, 2. Änderung
Vorlage: BV/347/2022

Einstimmig beschließt der Rat wie folgt:

Gemäß § 14 Baugesetzbuch (BauGB) wird zur Sicherung der Planung für den Bereich des in Aufstellung befindlichen Bebauungsplanes Nr. 106 „Edewechterdamm“, 2. Änderung, eine Veränderungssperre beschlossen. Dem vorgelegten Entwurf der Veränderungssperre wird zugestimmt.

Die Veränderungssperre dient der Sicherung der Planung und hat folgenden Inhalt:

- Vorhaben im Sinne des § 29 BauGB dürfen nicht durchgeführt werden,
- Erhebliche oder wesentlich wertsteigernde Veränderungen von Grundstücken und baulichen Anlagen, deren Veränderungen nicht genehmigungs-, zustimmungs- oder anzeigepflichtig sind, dürfen nicht vorgenommen werden.

Wenn überwiegende öffentliche Belange nicht entgegenstehen, kann von der Veränderungssperre gem. § 14 Abs. 2 BauGB eine Ausnahme zugelassen werden. Die Entscheidung über die Ausnahme trifft die Baugenehmigungsbehörde im Einvernehmen mit der Stadt Friesoythe.

Vorhaben, die vor dem Inkrafttreten der Veränderungssperre baulich genehmigt wurden oder aufgrund eines anderen baurechtlichen Verfahrens zulässig sind, Unterhaltungsarbeiten und die Fortführung einer bisher ausgeübten Nutzung, werden gem. § 14 Abs. 3 BauGB von der Veränderungssperre nicht berührt.

Die Satzung über die Anordnung der Veränderungssperre tritt am Tage nach der öffentlichen Bekanntmachung in Kraft (§ 16 Abs. 2 BauGB).

TOP 10.3 Haushalt 2023 - Prioritätenliste Tiefbaumaßnahmen
Vorlage: BV/316/2022

Fachbereichsleiter Sandmann informiert, dass diese Prioritätenliste jede Maßnahme wider spiegele, die bereits mit dem Haushalt beschlossen wurde.

Der Rat fasst einstimmig in Abwesenheit von Ratsherrn Rehring folgenden Beschluss:

Die von der Verwaltung erarbeitete Prioritätenliste für die Tiefbaumaßnahmen der Stadt Friesoythe wird beschlossen.

Die Verwaltung wird beauftragt, die Liste fortzuführen und in jeder Sitzung des Ausschusses für Straßen, Wege, Kanalisation und Digitalisierung vorzulegen. Änderungen in der Priorisierung der Maßnahmen können vom Verwaltungsausschuss beschlossen werden.

TOP 11 Vorlagen aus dem Ausschuss für Senioren, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

TOP 11.1 Antrag des St.-Marien-Hospitals auf Bewilligung von Fördermitteln für den Neubau einer Intensivstation/Intermediate Care, Zentralisation OP und Verlagerung der Zentralsterilisation

Vorlage: BV/284/2022

Einstimmig fasst der Rat folgenden Beschluss:

Die Stadt Friesoythe unterstützt das Krankenhaus St.-Marien-Hospital Friesoythe finanziell mit 3 Mio. €. Für die Bewilligung der Mittel in Höhe von 3 Mio. € ist eine dingliche Absicherung des Zuschusses sowie die Aufnahme der Stadt Friesoythe mit mindestens einer vom Rat vorgeschlagenen Person in den Aufsichtsrat des St-Marien-Hospitals Friesoythe erforderlich. Ein Mittelabruf ist nach Baufortschritt möglich, wobei pro Haushaltsjahr jeweils 1 Mio. € bereitgestellt werden.

TOP 11.2 Durchführung des Sozialgesetzbuches XII, Asylbewerberleistungsgesetz, Bildungspaket - Heranziehungsvereinbarungen mit dem Landkreis Cloppenburg

Nutzung des Fachprogramms LÄMMkomm LISSA für die Wohngeldstellen und Abwicklung der Bewilligungen - Zweckvereinbarung mit dem Landkreis Cloppenburg

Vorlage: BV/344/2021/1

In Abwesenheit von Ratsherrn Reinken fasst der Rat einstimmig folgenden Beschluss:

Mit dem Landkreis Cloppenburg werden die Heranziehungsvereinbarungen zur Durchführung des Sozialgesetzbuches Zwölftes Buch (SGB XII), des Asylbewerberleistungsgesetzes sowie des Bildungspaketes in den in der Anlage beigefügten Fassungen abgeschlossen.

Mit dem Landkreis Cloppenburg wird die Zweckvereinbarung zum Zwecke der Nutzung des Fachprogramms LÄMMkomm LISSA für die Wohngeldstellen und die Abwicklung der Bewilligungen abgeschlossen.

TOP 12 Vorlagen ohne Beteiligung der Fachausschüsse

TOP 12.1 Vorstellung der Planung zum Endausbau der Straße "Hinterm Schoole" im Bebauungsplangebiet Nr. 235 "Schmaler Damm Nord" in Altenoythe

Vorlage: BV/331/2022

Fachbereichsleiter Sandmann erläutert die Vorlage. Die Baumaßnahme wurde bereits in einer Anliegersammlung vorgestellt und soll zeitnah in 2023 umgesetzt werden.

Einstimmig fasst der Rat folgenden Beschluss:

Die vorgestellte Planung zum Endausbau der Straße „Hinterm Schoole“ im Bebauungsplangebiet Nr. 235 „Schmaler Damm Nord“ wird beschlossen. Die Verwaltung wird beauftragt, die o. g. Maßnahme öffentlich auszuschreiben und die Maßnahme in 2023 anzusetzen.

**TOP 12.2 Zweckvereinbarung über die kommunale Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Waffen- und Sprengstoffwesens
Vorlage: BV/329/2022**

Einstimmig beschließt der Rat wie folgt:

Die Stadt Friesoythe überträgt zum 01.01.2023 die Sachzuständigkeit von Tätigkeiten auf dem Gebiet des Waffen- und Sprengstoffwesens auf den Landkreis Cloppenburg auf Grundlage der als Anlage 2 beigefügten Heranziehungsvereinbarung.

**TOP 12.3 Überplanmäßige Aufwendung für den Verlustausgleich an die WiBeF
Vorlage: BV/334/2022**

Erste Stadträtin Hamjediers zieht sich wegen Befangenheit zurück.

Der Rat fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Für den Verlustausgleich der Wirtschaftsbetriebe Stadt Friesoythe GmbH werden im Haushalt 2022 überplanmäßige Aufwendungen in Höhe von 100.000 € zur Verfügung gestellt.

**TOP 12.4 Aufwandsentschädigung für die Schiedspersonen des gemeinsamen Schiedsamtbezirks der Gemeinden Barßel, Bösel, Saterland und der Stadt Friesoythe
Vorlage: BV/343/2022**

Ratsfrau Geuter spricht sich für die Beschlussempfehlung aus. Das Schiedsamt sei wichtig für das Gemeinwesen und man spare an anderer Stelle dadurch Geld. Sie sei dankbar, dass sich Personen finden, die dieses Amt übernehmen wollen.

Einstimmig fasst der Rat folgenden Beschluss:

In die Satzung über Aufwandsentschädigungen-, Verdienstausfall- und Auslagenerstattung für Ratsfrauen, Ratsherren, Fraktionen und ehrenamtlich tätige Personen in der Stadt Friesoythe wird § 12 a Aufwandsentschädigung für Schiedspersonen entsprechend der beigefügten Anlage eingefügt.

Die Änderungssatzung tritt rückwirkend zum 01.05.2022 in Kraft.

Der Beschluss steht unter dem Vorbehalt gleichlautender Entscheidungen der Gemeinden des gemeinsamen Schiedsamtbezirks.

**TOP 12.5 Jahresabschluss der Wirtschaftsbetriebe Stadt Friesoythe GmbH 2021
Vorlage: WB/087/2022**

In Abwesenheit der Geschäftsführerin Heidrun Hamjediers und Ratsherrn Winkler fasst der Rat einstimmig folgenden Beschluss:

Das Ergebnis des Jahresabschlusses 2021 der Wirtschaftsbetriebe Stadt Friesoythe GmbH wird wie vorgelegt festgestellt [Bilanzsummen Aktiva und Passiva 16.041.463,50 €, Jahresfehlbetrag/-überschuss 0,00 €].

In Abwesenheit von Bürgermeister Stratmann, der Geschäftsführerin Heidrun Hamjediers, Ratsfrau Geuter, Ratsherrn Reinken, Ratsherrn Meyer und Ratsherrn Winkler fasst der Rat einstimmig folgenden Beschluss:

Dem Aufsichtsrat wird Entlastung erteilt.

In Abwesenheit der Geschäftsführerin Heidrun Hamjediers beschließt der Rat einstimmig wie folgt:

Der Geschäftsführung wird Entlastung erteilt.

TOP 13 Bericht der Vertreter der Stadt aus den Aufsichtsgremien der städtischen Beteiligungsgesellschaften, aus Verbänden und Organisationen

Stellvertretende Ratsvorsitzende Preuth fragt die Vertreter aus den Aufsichtsgremien der städtischen Beteiligungsgesellschaften aus Verbänden und Organisationen nach deren Berichten der Reihe nach ab.

Wirtschaftsbetriebe Stadt Friesoythe GmbH:
keine Berichterstattung

Zweckverband IJK und c-Port Hafenbesitz GmbH:
Bürgermeister Stratmann teilt mit, dass am 13.12. der Verbandsausschuss tagen werde und er danach zeitnah berichten werde.

Landschaftsversammlung der Oldenburgischen Landschaft:
Ratsfrau Geuter und Ratsfrau van de Lageweg haben an der Versammlung teilgenommen. Es wurde der Haushalt verabschiedet.

Heimatbund für das Oldenburger Münsterland:
keine Berichterstattung

Ems-Dollart-Region EDR:
Ratsherr Meyer hat an der Versammlung in Holland teilgenommen. Auch hier wurde der Haushalt verabschiedet. Weiterhin wurde ein neues Förderprogramm für Vereine vorgestellt, welches jedoch an eine Kooperation mit holländischen Partnern gebunden ist.

Ring der Europäischen Schmiedestätte:
Bürgermeister Stratmann teilt mit, dass Schmied Alfred Bullermann an der Konferenz in Italien teilgenommen hat.

Arbeitsgruppe des Kindergarten St. Monika/Gehlenberg:
keine Berichterstattung

Gremien des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes:
keine Berichterstattung

Förderverein St. Marien-Hospital:
Erste Stadträtin Hamjediers berichtet, dass ein Austausch mit der Geschäftsführerin Krefeld stattgefunden habe. Der Verein werde leider zu wenig eingebunden und es werden auch keine Projekte genannt, die der Förderverein unterstützen könnte.

Windpark Heinfelde:
keine Berichterstattung

Wasserverband Hümmling:
Ratsherr Kramer berichtet: Die Verbandsversammlung des Wasserverbandes Hümmling hat in ihrer Sitzung vom 02.11.2022 eine Erhöhung des Verbrauchspreises beschlossen, da Mehrkosten in Höhe von 1,9 Mio. Euro entstanden seien.

TOP 14 Anträge und Anfragen aus der Mitte des Rates

Fachbereichsleiter Wolf informiert an dieser Stelle über den morgen stattfindenden bundesweiten Warnntag. An diesem Tag erproben Bund und Länder ihre Warnsysteme, wobei ab 11 Uhr Warnsignale an alle Warnmultiplikatoren (z.B. Rundfunksender, App-Server, etc.) gesendet werden.

TOP 15 Einwohnerfragestunde

Zu diesem Tagesordnungspunkt gibt es keine Wortmeldungen.

Der öffentliche Teil der Sitzung endet um 19.27 Uhr.